

Gabriel will nicht mit AfD diskutieren

Der Vizekanzler spricht von „Irren“. Die „Elefantenrunde“ im SWR findet doch statt.

Scholz: SPD soll AfD nicht als Nazis dämonisieren

Dazu gehöre, die AfD nicht zu „dämonisieren“. Scholz schlägt vor, „so lange die AfD ‚nur‘ rechtspopulistisch ist, sollten wir sie nicht als Nazis bezeichnen“. Das mache die SPD unglaublich. Das dürfe die Sozialdemokratie aber nicht daran hindern, „offen rechtsextreme Positionen und Personen in der AfD klar anzuprangern“.

Olaf Scholz fordert, nicht über die AfD „an sich“ zu diskutieren, sondern über ihre konkreten Vorschläge in einzelnen Politikfeldern.

Braunschweiger Zeitung, 28.1.2016

Vorwärts, 9.5.2016

Half die Schöppenstedter SPD der AfD?



Demonstration der Schöppenstedter SPD (12.5.2016) gegen eine Veranstaltung der AfD, die die Wirtin „auf Bitten“ des Bürgermeisters Karl-Heinz Mühle (SPD) kurzfristig abgesagt hat. Die Wolfenbütteler BZ-Zeitung berichtete darüber ausführlich am 14.5.2016 - und auch RegionalWolfenbüttel online.

In Schöppenstedt herrscht ein besonderes politisches Klima. Es gründet darauf, dass die Stadt bereits seit ungefähr 500 Jahren (gefühlte) von der SPD regiert wird. Die letzte Revolution fand in dieser „Stadt der Streiche“ am Ende des 18. Jahrhunderts statt - dokumentiert in dem Buch „Die Revolution in Schöppenstedt“. Tatsächlich regieren in dieser unbedeutenden Kleinstadt seit 1952 nahtlos SPD-Bürgermeister: Alfred Krebs, 1952-1968; Otto Schöppenstedt-Hagedorn, 1968-1991; Karl-Heinz Mühle seit 1991. Frei nach Helmuth Bosse (1929-1995): Stellt man in Schöppenstedt einen Besenstiel mit einem SPD-Schild auf, dann wird der auch gewählt. Durch so eine Machtfülle entsteht leicht auch mal Machtmissbrauch

Veranstaltungsverbot für die AfD

Die Braunschweiger Zeitung veröffentlichte ein Demonstrationsfoto, das nur die rechte Hälfte des Aufmarschs vor der Gaststätte „Zum Zoll“ zeigte. Das hier folgende Foto zeigt die tatsächliche Situation:



Die Verwendung von Fäkalwörtern (rechtes Transparent) ist übrigens das zweite Mal, dass ein SPD-Mann politische Gegner in einer Fäkalsprache begegnete. Der Braunschweiger AWO-Mitarbeiter Dirk Bitterberg verwendete in seiner Ansprache zum Novemberpogrom am 9.11.2015 in Braunschweig ebenfalls den Begriff „Scheiße“ im „Kampf“ gegen BRAGIDA-Versammelte.

Die beiden Transparente zeigen den Unterschied zwischen überlegtem Protest und peinlicher und sogar kontraproduktiver „Urteilkraft“. Der schlichte Satz links enthält komprimiert das, was ganz besonders an der AfD bekämpft werden muss, der Nationalismus. Besser kann man diese Notwendigkeit gar nicht ausdrücken. Hier ist Olaf Scholz zu spüren. Das rechte Transparent ordne ich eher Sigmar Gabriel zu. Der Spruch ist aus mehreren Gründen kulturell niveaulos. Der Missbrauch Eulenspiegels durch die Nationalsozialisten, einst von Schöppenstedt ausgegangen, wird dort unter den Teppich gekehrt. Nun missbraucht die SPD den Kneitlinger ihrerseits.

Ich habe von anwesenden SPD-Mitgliedern, auch von Marcus Bosse, keine Antwort auf die Frage erhalten, was die SPD tun wird, die aus ihrem Wählerpotential zur AfD gegangenen einstigen SPD-Sympathisanten wieder zurückzuholen, was ja wohl das Ziel sein muss - ebenso für andere Parteien. Treue AfD-Funktionäre oder Parteimitglieder zu überzeugen wird wohl kaum gelingen. Es kann aber erfolgreich sein, die abgewanderten Wähler und vor allem auch die Nichtwähler abzuwerben. Dass aber ist nicht aussichtsreich, wenn man sie mit Fäkalien bedenkt oder sie als Irre bezeichnet. Es ist sicherlich auch nicht zukunftswirksam, widerliche Transparente der PEGIDA zu verdammen, um dann selber derartige peinliche Parolen zu formulieren. Natürlich ist es das demokratische Recht, auf das mich Frau Resch-Hoppstock hinwies, derartige Losungen zu propagieren, dann sind die PEGIDA-Widerlichkeiten aber eben auch demokratisch. Wir sollten doch eher mit gutem Beispiel vorangehen!

Ich möchte auf ein historisches Ereignis hinweisen, dass genau hier vor dem „Zollen“ stattfand, und das mit der AfD-Demonstration durchaus zusammenhängt. Im Februar 1970 fand im Zollen-Saal eine NPD-Veranstaltung statt, auf der der Gründer und Vorsitzende Adolf von Thadden sprechen sollte. Als ich dort seinerseits ankam und demonstrieren wollte fand ich bereits die Schöppenstedter Falken vor, die auf dem Parkplatz gegen die Neonazi-Partei skandierten. Auch Karl-Heinz Mühe. Warum von Thadden kurz danach den Ort verließ, weiß ich nicht. Aber Fäkalparolen wurden damals nicht gerufen. Fazit: Wie weit sind wir nach 46 Jahren gekommen?

Zur Teilnahme an der AfD- Demonstration hatte auch das Wolfenbütteler „Bündnis gegen Rechts-Extremismus“ aufgerufen. Ich glaube, dass Frau Resch-Hoppstock und ich möglicherweise als einzige diesem Aufruf gefolgt waren. Frau R-H verteilte ein Flugblatt mit einer Gegenüberstellung von Eckpunkten aus dem AfD-Parteiprogramm und bestehenden Strukturen im Landkreis Wolfenbüttel. (siehe unten). Ja, auf diese eine Weise könnte es gelingen, Wähler davon abzuhalten, die AfD zum Beispiel bei der kommenden Kommunalwahl im September zu wählen. Ein Papier dieser Art könnte auch zu einem gemeinsamen - SPD, CDU, Grüne und Linke - verbindenden Standpunkt entwickelt werden. Wir sollten den unbedingten Kampf gegen diese Partei nicht vereinzelt, sondern gemeinsam führen!

Meine eingangs gestellte Frage: „Half die Schöppenstedter SPD der AfD?“ sollte die SPD für sich klären. Sie sollte überlegen, ob es richtig ist, Wirten mit einem ihr nicht zustehenden kommunalen Gebietsanspruch ihren Willen aufzudrängen, die AfD nicht aufzunehmen. In Schöppenstedt rechnet sich die AfD nun einen Märtyreranspruch zu.

Nochmal Sigmar Gabriel: „Dieser Vertrauensverlust ist für die SPD existenziell.“ (BZ, 10.5.2016)

Übrigens: Warum schreibe ich dieses alles, was geht mich die Schöppenstedter SPD an? Darauf meine Antwort: Meine erste Demonstration gegen die gerade gegründete NPD habe ich in meinem einstigen Heimatort Watenstedt am Heeseberg, wo der damalige NPD-Bundestagskandidat wohnte, bereits 1967 organisiert. Ich mache weiter ... und hoffe optimistisch auf eine SPD!

Jürgen Kumlehn
Erinnerer
Wolfenbüttel

www.ns-spurensuche.de
www.spurensuche-meinung-bilden.de
14. Mai 2016



Wofür steht die AfD? (12.05.2016)

– Gegenüberstellung von Eckpunkten aus dem AfD- Parteiprogramm mit den bestehenden funktionierenden demokratischen Strukturen im Landkreis WF –

- **AFD-Programm:** Strafmündigkeitsalterabsenkung von 14 auf 12 Jahre
- ✓ **Fakt im Landkreis WF:** sicherster Landkreis in ganz Niedersachsen; keine Intensivstrafäter bei Kindern + Jugendlichen, Betreuungsweisungen zum Verein Jugendhilfe e.V.

- **AFD-Programm:** Sicherheitsverfahren statt Psychiatrie
- ✓ **Fakt im Landkreis WF:** Sozialpsychiatrischer Dienst beim Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Verbund als Gremium, niedergelassene Psychiater und Psychologen, gute Vernetzung mit dem AWO-Psychiatriezentrum Königsutter

- **AFD-Programm:** Straffung von Ausweisungsverfahren, Herabsetzung von Ausweisungsvoraussetzungen
- ✓ **Fakt im Landkreis WF:** geordnete Ausweisungsverfahren, Berücksichtigung rechtlich relevanter gesundheitlicher und sozialer Abschiebungshemmnisse; aus humanitären Gründen keine unangekündigten nächtlichen Abschiebungen mehr

- **AFD-Programm:** weniger Erinnerung an Nationalsozialismus
- ✓ **Fakt im Landkreis WF:** gelebte Erinnerungskultur mit Gedenkstunden zur Pogromnacht, Antikriegstag u. Ä.; Stolpersteinverlegungen zum Gedächtnis an jüdische Mitbürger, Gedenkstättenpflege in den Ortschaften

- **AFD-Programm:** Der Islam gehört nicht zu Deutschland; islamische Organisationen sollen den Status „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ nicht erhalten
- ✓ **Fakt im Landkreis WF:** seit ca. 20 Jahren eine Moschee in WF; zahlreiche bestehende islamische Sport- und Kulturvereine

- **AFD-Programm:** Beendigung des Euro-Währungsraumes
- ✓ **Fakt im Landkreis WF:** volle Akzeptanz der Euro-Währung (Bürgerlob bei Auslandsurlauben in Europa für einheitliche Währung)



- **AFD-Programm:** Wiedereinführung der Wehrpflicht, Stärkung der nationalen wehrtechnischen Kernfähigkeiten
- ✓ **Fakt im Landkreis WF:** Erfolgreiche Umnutzungen ehemaliger Kasernengelände als Sozial- und Bildungs-Campus (Ostfalia, Dietrich-Bonhoeffer-Str.) sowie als Wohngebiete

- **AFD-Programm:** Erhalt der traditionellen Geschlechterrollen, Ablehnung von Homo- und Transsexualität
- ✓ **Fakt im Landkreis WF:** individuelle Ausrichtung der Lebensform in der Tradition Lessings möglich und gewollt. Das WF Motto „endlich zuhause!“ gilt für alle Bürger

- **AFD-Programm:** deutsche Staatsbürgerschaft nur mit deutschem Abstammungsnachweis
- ✓ **Fakt im Landkreis WF:** zahlreiche Einbürgerungen jedes Jahr nach geltendem Recht, bei dem die Neubürger mit einem Festakt ausdrücklich begrüßt und willkommen geheißen werden

- **AFD-Programm:** Beendigung der Klimaschutzpolitik, Abschaffung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes
- ✓ **Fakt im Landkreis WF:** Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes, Beschäftigung eines Klimaschutzbeauftragten, Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen, Fracking verhindert

- **AFD-Programm:** Atomausstieg rückgängig machen, Kernforschung wiederaufnehmen
- ✓ **Fakt im Landkreis WF:** Rückholung des Asse-Mülls; Initiierung der Asse-2-Begleitgruppe, Unterstützung der Bürgerinitiativen, Unterstützung der Initiative Schacht Konrad, Bürgersicherheit an erster Stelle; Kernforschung ist eine Sackgasse!

- **AFD-Programm:** Abschaffung verkehrspolitischer Schikanen (z. B. Geschwindigkeitsbegrenzungen)
- ✓ **Fakt im Landkreis WF:** Entschärfung von Unfallschwerpunkten durch Geschwindigkeitsbegrenzungen, Verkehrsberuhigungen zum Schutz der Menschen; gezielter und geplanter Straßen- und Radwegebau

Der Schoß ist noch fruchtbar!

Schändung der Rieseberg-Gedenkstätte im Juli 1981 © J. Kumlehn

